

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

234 (6.10.1934)



# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig, D. A. 3400 IX.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamthalt: L. Dups, Durlach.



Anzeigeberechnung: Die 6spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Reklamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften u. Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 234

Samstag, den 6. Oktober 1934

106. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Als Protest gegen die neue Regierung wurde in Spanien der Generalkrieg ausgerufen; es kam zu zahlreichen Zusammenstößen bei denen es Tote gab.

Das historische Schloß Quetz in Vichon ist von einem Großfeuer bis auf die Grundmauern zerstört worden.

Der französische Ministerpräsident Doumergue sprach am Donnerstag durch den Rundfunk zum französischen Volk und forderte vor allem zur Einigkeit auf.

In Berlin und Augsburg ist es der Polizei gelungen, zwei Fallschirmjägerbanden auszuheben, von denen die einen Zeitschriften und die anderen Zeitschriftenausgaben fälschten.

Auf der konservativen Parteikonferenz in Bristol hielt Baldwin eine große Rede, in der er die „bemerkenswerten Leistungen“ der nationalen Regierung während der letzten drei Jahre unterstrich.

Dem Ersuchen der englischen Regierung an alle früheren Minister, die in ihrem Besitz befindlichen amtlichen Schriften und Schriftstücke auszuhandigen, ist ein Teil der früheren Minister bereits nachgekommen.

## Verkehrsreform markiert

Die leitenden Verkehrsbeamten aus dem Reich beim Reichsverkehrsministerium.

DRS. Berlin, 5. Okt. Im Reichsverkehrsministerium fand am Freitag eine Versammlung der leitenden Verkehrsbeamten aus den Ministerien der Länder und aus den Provinzen und Regierungsbezirken statt. Auch mehrere Reichsreisefürs waren beteiligt. Der Reichsverkehrsminister hatte diese Besprechung veranstaltet, um die mit der Durchführung der neuen Reichs-Verkehrs-Ordnung befaßten Beamten in den Geist der neuen Regelung einzuführen. Die mehrtündige Aussprache ergab, daß sich die reichsrechtliche Regelung des Straßenverkehrs überall ohne Schwierigkeiten einführen wird. Die Sitzung ist, vom Standpunkt der Verkehrsreform aus betrachtet, insofern bedeutungsvoll, als der Reichsverkehrsminister hier zum ersten Male die unmittelbare Verbindung mit den Verwaltungsbehörden aufgenommen hat, die zur Durchführung der Reichs-Verkehrs-Ordnung berufen sind.

## Abschluß der Internationalen Hotelier-Kongress

DRS. Berlin, 5. Okt. Der Internationale Hotelier-Kongress fand am Freitag mit einem großen Gesellschaftsabend bei Kroll seinen Abschluß. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Ministerialdirektor Wienbed vom Reichswirtschaftsministerium, Oberbürgermeister Dr. Sahm, einen Vertreter des Propagandaministeriums, die Handelsattachés von England, Frankreich und Italien sowie zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des Handels, der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens.

Der Präsident des Internationalen Hoteliervereins brachte vor Beginn der Feste ein dreifaches Siegel auf den Führer und Kanzler Adolf Hitler aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach dem Deutschland- und Horst-Wessellied ergriff der Präsident das Wort zu einer längeren Rede, in der er zunächst auf die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und des Hotelwesens einging. Die große Rolle, die der Redner weiter aus, habe auch das Hotelgewerbe schwer getroffen. Der Hotelbesitzer wisse, wie sehr gerade sein Beruf von der reibungslosen Entwicklung des Verkehrs abhängig sei. Deshalb würde der Hotelbesitzer auch immer ein Pionier des Friedens sein.

Ministerialdirektor Wienbed vom Reichswirtschaftsministerium wies u. a. darauf hin, daß der nationalsozialistische Staat das Gaststättengewerbe zu einer großen Gemeinschaft zusammengeschlossen habe, in der die Verbindung von kleinsten Gastwirts bis zum größten Hotelier hergestellt worden sei. Auf dieser Grundlage habe man an dem Wiederaufbau des Gewerbes herangehen können, wobei man vor allem die Ausschaltung eines ungewinnlichen Hotelgewerbes und die Heranbildung eines fachlich geschulten Nachwuchses anstrebe.

Nach mehreren Ansprachen führender Kongressmitglieder wurde der Gesellschaftsabend mit einem Festball geschlossen.

## Ländliches Großfeuer in Pommern

DRS. Mügenwalde (Pommern), 6. Okt. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache entstand in der Scheune des Landwirts Boole ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit auf das angrenzende Wohnhaus und Stallgebäude eines Nachbaranwesens ausbreitete und von hier aus auf ein weiteres Nachbargebäude übergriff. Sämtliche vier Gebäude der drei Besitzer wurden ein Raub der Flammen. Mit verbrannt sind neben den gesamten Vorräten der diesjährigen Ernte 50 Schweine, einiges Großvieh und eine große Anzahl Kleinvieh.

## Gammelverbot zugunsten der Adolf-Hitler-Spender der deutschen Wirtschaft

DRS. Berlin, 6. Okt. Der Reichshandelsrat hat, wie der „B. B.“ meldet, die folgende Anordnung erlassen:

Am 9. Oktober 1934 beginnt das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Um diesem einen vollen Erfolg zu sichern, ordne ich hiermit an, daß alle Gliederungen der Partei wie auch alle der Partei angeschlossenen Verbände während der Dauer des Winterhilfswerkes jede Sammlung von Geld- und Sachspenden zu unterlassen haben. Ich mache die strengste Einhaltung dieser Anordnung allen Parteibienststellen zur unbedingten Pflicht. Nach dem Reichsgesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen vom 3. Juli 1934 sind alle Sammlungen von Geld- oder Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungsräumen und an anderen öffentlichen Orten bis zum 31. Oktober 1934 verboten. Als Sammlung gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht.

Ich weise darauf hin, daß das von mir für die Partei und die der Partei angeschlossenen Verbände erlassene Verbot Sammlungen jeder Art, also nicht bloß Sammlungen, die dem bezeichneten Reichsgesetz unterliegen, umfaßt, und daß sich mein Verbot unabhängig von der Geltungsdauer des Sammelgesetzes zeitlich bis zum Ende des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes erstreckt.

Von dem Verbot wird auch die Werbung von sog. fördernden Mitgliedern und von Patenschaftler erfasst.

Die Erhebung von Spenden für die Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft wird durch ein Verbot nicht berührt.

Schwarz.

Das Direktorium der Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft gibt bekannt:

Der bevorstehende Beginn des Winterhilfswerkes 1934/35 veranlaßt mich zu der Mitteilung, daß die Sammlungen für das Winterhilfswerk nicht unter das Gammelverbot zugunsten der „Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ fallen.

Bezüglich der NS-Volkswohlfahrt ist folgende Regelung getroffen:

Für Betriebe, die sich in ungünstiger wirtschaftlicher Lage befinden und im Besitz der von der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ ausgestellten Bescheinigung sind, kann von der Geschäftsführung des Kuratoriums auf Antrag das Gammelverbot zugunsten der „Adolf Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ auch auf die Spendenvorhaben der NSB (Mitgliedsbeiträge, Patenschaften usw.) ausgedehnt werden. Dadurch sind bei diesen Firmen alle weiteren Leistungen an die NSB abgelöst.

Während der Dauer des Winterhilfswerkes werden besondere Sammlungen für die NSB nicht veranstaltet.

Nachstehend ist noch einmal die Liste derjenigen Dienststellen und Einrichtungen aufgeführt, für die das im Auftrage des Führers durch seinen Stellvertreter erlassene Gammelverbot zugunsten der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ Gültigkeit hat:

RD, der NSDAP, SA, SS, NSKK, NSJ, Luftsportverband, Luftfahrtbund, Arbeitsfront u. NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Nationalsozialistische Kriegspferverforgung, NS-Sago, NS-Studentenschaft, NS-Frauenchaft, Nationalsozialistischer Frontkämpferbund, NSB. siehe obige Regelung.

Berlin, den 4. Oktober 1934.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:  
Dr. Krupp von Bohlen und Halbach.

## Die Gauleitertagung in Dresden

DRS. Berlin, 5. Okt. Die „NSK.“ meldet aus Dresden: Im Rahmen des großen Treffens der politischen Leiter in Dresden fand am Freitag vormittag eine Tagung der Gauleiter der NSDAP statt. Der Stellvertreter des Führers war anwesend.

Die Tagung wurde eröffnet von Stabsleiter der PD, Dr. Ley, der sie in kurzen Begrüßungsworten als die verantwortlichen Männer der Parteiarbeit im ganzen Reich kennzeichnete. Die Führerin der NS-Frauenchaft, Frau Scholz-Klink, gab den Gauleitern einen umfassenden Überblick über den Stand der nationalsozialistischen Frauenarbeit. In ihren Ausführungen kam die Ziellinie zum Ausdruck, mit der heute die Partei daran geht, der deutschen Frau auf ihrem Gebiet den Weg in die aktive Mitarbeit an Volk und Staat zu hauen. Der Stellvertreter des Führers nahm Gelegenheit, Frau Scholz-Klink für ihre bisherige Arbeit, deren Erfolg offensichtlich ist, besondere Anerkennung auszusprechen.

Anschließend sprach der Amtsleiter des NS-Juristenbundes, Pp. Erich Derichsweiler.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Hauptamtsleiter Hilgenfeldt befaßten sich mit verschiedenen Fragen des Winterhilfswerkes und unterrichteten die Gauleiter über eine Reihe von einzelnen Punkten der Durchführung dieses gigantischen, von der Partei getragenen Feldzuges für die noch notleidenden Volksgenossen.

Zum Schluß befaßte sich Gauleiter Wagner-München in seiner Eigenschaft als Referent im Stab des Stellvertreters des Führers für Fragen des Neubaus des Reiches, sowie Hauptamtsleiter Sommer, der Staatsrechtler im Stabe des Stellvertreters des Führers, eingehend mit grundsätzlichen gemeinderechtlichen Fragen.

Im Anschluß an die einzelnen Referate entwickelte sich eine rege Aussprache, in der die Gauleiter wichtige Probleme auf allen Gebieten, insbesondere der Zusammenarbeit von Partei und Staat, anschnitten und in eingehender Erörterung klärten. Mit einem dreifachen Siegel auf den Führer wurde die Tagung geschlossen, deren Kennzeichen die verantwortungsbewusste Initiative war, mit der die Gauleiter als die führenden Träger der Parteiorganisation im ganzen Reich der Führungsaufgabe der Partei gerecht werden.

Die Besprechungen fanden in Dresden im Hotel „Bellevue“ statt. Der Stellvertreter des Führers wohnte, seiner Gewohnheit entsprechend, womöglich stets die gleichen Hotels aufzusuchen, in denen er in der Kampfszeit der NSDAP wohnte, im Hotel „Angermann“, einem kleinen Hotel, dessen Inhaber seit vielen Jahren treu zur Bewegung stand.

## Die alte Garde der PD. in der Sächsischen Schweiz

DRS. Dresden, 5. Okt. Am Freitag mittag führten die alten Kämpfer der PD. vom Weißen Hirsch in Omnibussen zu einer Fahrt durch die Sächsische Schweiz ab. In den kleinen Bergdörfern umfäumte die gesamte Einwohnerschaft die Straßen. Tubelnde Heilrufe erschallten und zahlreiche Blumensträuße wurden in die langsam durch die Orte fahrenden Wagen ge-

worfen. Auf der Bastei erwartete die Gäste das Wunder einer einzigartigen Felsenwelt. Viele von ihnen, besonders die Parteigenossen aus Norddeutschland, hatten so etwas noch nicht gesehen. Ihnen wurde Gelegenheit geboten, die Ausgrabung auf der Burg Neurathen zu besichtigen und dem Arbeitsdienst bei seinem Schaffen zuzuschauen, mit dem er der Allgemeinheit ein neues Wunder dieser Felsenwelt erschließt. Auch in Rathen wurde den Gästen ein herzlicher Empfang zuteil. In Wagen waren die Reichs- und Gauleiter, die ihre Tagung in Dresden beendet hatten, ebenfalls in Rathen angekommen. Als sie sich mit Rudolf Heß, Dr. Ley und Martin Mutschmann an der Spitze auf den Dampfer „Dresden“ begaben, schallten die Felsenwände von den Heilrufen der begeisterten Rathener Bevölkerung wieder. Bei einbrechender Dämmerung fuhr der Dampfer das Elbtal aufwärts, am Königstein vorbei nach Schandau. Außer Programm wurde eine Unterbrechung der Fahrt in Königstein vorgenommen und Rudolf Heß nahm Veranlassung, die begeisterten Menschenmassen persönlich zu begrüßen. In Schandau, dem Ziel der Fahrt, trafen sich dann die politischen Leiter und die Reichs- und Gauleiter zum gemeinsamen Abendessen im Saal des Kurhotels.

## Dr. Göbbels auf Besichtigung

Berlin, 5. Okt. Gänzlich unerwartet und unangemeldet besuchte am Donnerstag Reichsminister Dr. Göbbels in seiner Eigenschaft als Berliner Gauleiter eine Reihe öffentlicher Einrichtungen und Anstalten der Reichshauptstadt. Um 2 Uhr traten der Minister und seine Begleiter im Waisenhaus Rummelsburg ein, das bekanntlich kürzlich sein 75jähriges Bestehen gefeiert hat. Mit Worten des Dankes an Direktor Gohly verließ Dr. Göbbels unter dem Jubel der Waisenjugend das Heim, um anschließend der ehemaligen Wohnung Horst Wessels in der Großen Frankfurter Straße 62, in der der nationalsozialistische Petros die tödliche Wunde von kommunistischer Mörderhand empfing, einen Besuch abzustatten. Nach einer eingehenden Besichtigung der Weisheit ordnete der Gauleiter an, daß das Zimmer Horst Wessels, das von dem Hauswirt seither pletztvoll nicht mehr vermietet wurde, und von der Flurnachbarin Wessels, der alten Parteigenossin Plutau, in rührender Weise betreut wird, in den gleichen Zustand versetzt wird, in dem es sich zu Horst Wessels Lebzeiten befand. Der Gau Berlin wird zu diesem Zweck mit dem Hauswirt einen langjährigen Mietvertrag abschließen; ferner ist beabsichtigt, das Haus unter Denkmalschutz zu stellen.

Die Anwesenheit des Ministers hatte sich in der Großen Frankfurter Straße wie ein Lauffeuer herumgesprochen, so daß Dr. Göbbels und seine Begleiter nur mit Mühe ihren Weg forsetzen konnten. Dieser führte in den Arbeitsnachweis für Filmkomparsen und Artisten, die sogenannte „Filmbörse“ in der Kronenstraße. In zweikündiger Ausprache hatten die von diesem Arbeitsnachweis betreuten Filmkomparsen hinreichend Gelegenheit, Dr. Göbbels ihre Wünsche und Räte persönlich vorzutragen. Sie machten davon in ausgiebiger Weise Gebrauch. Eine Reorganisation des ganzen Komparsenbetriebes nach den Grundsätzen der Leistung und der sozialen Gerechtigkeit wird daraufhin in kürzester Frist durchgeführt werden.



Gegen 7 Uhr abends erschien Dr. Göbbels mit seiner Begleitung im hiesigen Obdachloshaus in der Trödelstraße, das im Volksmund den Namen „Die Balme“ trägt. Dieser Besuch erregte bei den Vermittlern der Armen, die das Hauptkontingent der Besucher dieses städtischen Instituts bilden, um so größere Begeisterung, als er auch hier gänzlich unerwartet kam und seit Errichtung dieses Alsos im Jahre 1888 bisher auch in der Spitzzeit noch nie ein Minister dort erschienen war. Dr. Göbbels besichtigte eingehend Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeiten des Obdachlosenals, stellte durch Kostproben die Qualität des eben zur Verteilung gelangenden Abendessens fest und unterhielt sich lange mit den Insassen, die sich in allen Schlaf- und Esssälen in großer Zahl um ihn versammelt hatten. Einer Reihe von besonders schweren Fällen sozialer Not wurde durch sofortige Arbeitszuweisung abgeholfen.

Dr. Göbbels konnte an Hand objektiver Prüfungen feststellen, daß die Stadt Berlin ihren alten Ruf in der sozialen Fürsorge über die Korruptionsercheinungen des Novembertages hinweg im Dritten Reich noch besonders vermehrt und gesteigert hat. Er dankte dafür seinem alten Mitkämpfer, Staatskommissar Dr. Pippert, in warmen, herzlichen Worten.

### Das erste Steinskelett in Niedersachsen gefunden

Hannover, 5. Okt. Die schon häufig erwähnten Ausgrabungen auf der altberühmten Königspfalz Werla bei Goslar, die unter der Leitung des Goslarer Baurates Dr. Beder erfolgten, führten unlängst zur Aufdeckung des Skeletts eines Hominiden, das zur Untersuchung dem Provinzialmuseum in Hannover übergeben wurde. Dieser Fund wurde nunmehr von dem Mitarbeiter des Museums Dr. Schroll unterzucht, nach dessen Mitteilungen das hohe Alter des Skeletts schon aus dem Schichtbild deutlich hervorgeht. Die genaue Zeitbestimmung des Skeletts erfolgte durch eine an sich sehr unscheinbare Beigabe, nämlich durch eine zwischen Arm und Brust gefundene beinerne sogen. Krüdenadel. Sie hat einen krüdenartigen Kopf, dessen beide Enden in kleine Scheiteln ausgehen, eine Form, die nur in den ältesten Steingravern der jüngeren Steinzeit oder in gleichaltrigen Schweizer Pfahlbauten vorkommt und in die Zeit um 2000 vor Christi gehört. Das Skelett soll noch einer sorgfältigen anthropologischen Untersuchung unterzogen werden. Die Bedeutung des Fundes liegt darin, daß es sich um das erste auf niederrheinischen Boden systematisch geborgene Steinskelett handelt.

### Große Fahrkartenfälschungen in Frankfurt aufgedeckt

Frankfurt a. M., 5. Okt. Die Fahndungsstelle der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. konnte in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei einen raffinierten Fahrkartenfälscher festnehmen, der schon seit 1928 mit gefälschten Fahrkarten durch ganz Deutschland reiste. Es handelt sich um einen 42-jährigen Maler aus Braunschweig. In seinem Gepäck fand man 88 Fahrkarten und zahlreiches Beweismaterial. Der Verhaftete legte ein umfassendes Geständnis ab, daß er die Fahrkartenfälschungen begangen habe, um seine Bilder in ganz Deutschland absetzen und neue Motive sammeln zu können. Die Fahrkarten galten ausschließlich für große Strecken. Die vorgefundenen II. Klasse-Fahrkarten waren von ihm ausnahmslos selbst hergestellt. Die Beschriftung war mit Klebstift vorgenommen und mit chinesischer Tusche nachgezogen worden. Die III. Klasse-Fahrkarten hatte er in der Weise verfälscht, daß Zielbahnhof, Kilometerzahl und Fahrpreis geändert worden waren.

### Königswahl bei den polnischen Zigeunern

Warschau, 5. Okt. Bei den polnischen Zigeunern ist zur Zeit ein heftiger Propagandakampf zwischen zwei Parteien im Gange, da die Wahl eines neuen „Königs“ bevorsteht. Von den 30 000 Zigeunern, die man auf der Welt zählt, lebt etwa ein Drittel in Polen. Diese polnischen Zigeuner, die sich als eigene Volksgruppe betrachten, stehen in Feindschaft mit den Zigeunern anderer Länder. Wenn jemals andere Zigeuner die polnische Grenze überschreiten, pflügt ein erbitterter Kampf gegen sie einzuweisen. Dieser wird in der Regel durch Anzeigen bei der Polizei wegen aller erdenklichen Vergehen durchgeführt. Die polnischen Zigeuner haben, wenn sie auch juristisch natürlich den Gesetzen des Staates unterliegen, ihre eigene Verfassung, ihre eigenen Gesetze und ihre eigene Gerichtsbarkeit. Sie werden geleitet von einem König, der in der Regel in der Nähe von Warschau seinen Sitz hat und auf fünf Jahre gewählt wird. Trotz der Wählbarkeit des Königs gibt es nur eine, allerdings sehr zahlreiche Familie namens Kwiel, aus der stets die Könige gewählt werden. Auch bei dem diesjährigen Wahlkampf handelt es sich um die Anhänger von zwei Vettern Kwiel, die ihren Kandidaten zum König machen wollen.

## Die Siegerin

Roman von J. Schneider-Foerster  
URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Es klappte nicht!  
Mochte man es nun von hinten nach vorne oder von vorne nach hinten nehmen, mochte man addieren oder subtrahieren, vermehren oder teilen, und was der Teufel noch alles, immer standen das Soll und das Haben wie zwei bissige Köter sich einander gegenüber.  
Baron Merlin warf das große Hauptbuch gegen die Ecke des Schreibtisches, daß es in einem kunstgerechten Salto mortale zu Boden schlug. Aus Fenster tretend sah er über den Gutshof und hörte von den Stallungen herüber das Stampfen der Pferde. Landwirtschaft hatte einmal einen goldenen Boden! — Gattel! — Auf so einer zweihundert Tagwerk großen Klette sah man früher mollen, wie in einem Butterhaufen. Und heute hochte man darauf, wie auf einem Haufen Brennholz.  
Gestern hatte die alte Schweinemama sechzehn rosige Ferkel geworfen und neun davon gleich wieder mit ihrem Gewicht erdrückt. Strohdumme war so ein Vieh und...  
„Wo fehlt's denn, Vifaweth?“ Der Baron sah mit seinen grauen Augen, aus denen ewig das Staunen und der naive Glaube eines Kindes sprach, nach der alten Haushälterin hinüber, die sich hager und knochig durch die halbgeöffnete Tür ins Zimmer schob.  
„Es ist zum Auswachsen, Herr Baron!“  
„Wohin willst du denn noch wachsen, Vifaweth?“  
Sie mußte lachen, so verkniffelt blühte er zu ihr herüber. Aber es war ihr gar nicht so zumute! „Bucklig könnt' sich einer zählen,“ lamentierte sie. „Der Schloffer hat neue Scharniere an die Kellertür gemacht und gleich die Hand aufgehoben von wegen dem Arbeitslohn. Und was die Jenglerin ist, die sagt, sie hätte noch vierzig Mark gut vom letzten Kartoffelkaufen.“  
„Die gibst du ihr, Vifaweth, auch wenn's gelogen ist.“

## Bemerkenswerte Wirtschaftstatsachen

Verbrauchsbelegung als Konjunkturindikator — Verhältnisse in der Altersgliederung der Arbeitslosen

Die Ueberwindung der Wirtschaftskrise wird immer deutlicher nicht nur an dem Ausmaß neuer Arbeitsmöglichkeiten, die dank der Bemühungen der Reichsregierung geschaffen werden konnten, erkennbar, sondern seit Ende 1933, namentlich aber seit Anfang 1934 zeigt sich auf fast allen Gebieten ein weiteres Fortschreiten der Verbrauchssteigerung. Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht jetzt Zahlen, aus denen das Ausmaß der Verbrauchsbelegung erkennbar wird. Es ist auf den verschiedenen Gebieten ungleich. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in den Jahren des Abtriegs 1929/32 auch die Verluste, die eingetreten sind, verschieden groß waren. Maßgebend sind die Beträge, die die Bevölkerung für die einzelnen Gebiete des Verbrauchs ausgegeben hat. Das Institut für Konjunkturforschung kommt bei Berechnung der Verbrauchswerte zu folgender Tabelle:

Vom 1. Halbjahr 1933 bis zum 1. Halbjahr 1934 sind gestiegen:

die Einzelhandelsumsätze in den Möbelfachgeschäften um	43 %
die Einzelhandelsumsätze in den Beleuchtungs- und Elektrofachgeschäften um	35 %
die gesamten Einzelhandelsumsätze in Hausrat und Wohnbedarf um	35 %
die Ausgaben für den Fleischverbrauch um	16 %
die Einzelhandelsumsätze in Bekleidung und Textilien um	13 %
die Ausgaben für den Zigarrenverbrauch um	11 %
die Einnahmen der Reichsbahn aus dem Personen- und Gepäckverkehr um	8 %
die Einzelhandelsumsätze in Schokolade und Süßwaren um	7 %
die Einzelhandelsumsätze in Nahrungs- und Genussmitteln um	5 %
die Ausgaben für den Zigarettenverbrauch um	4 %
die Einzelhandelsumsätze in den Drogerien um	2 %

Daß die Ausgaben der Bevölkerung für Hausrat und Wohnbedarf den übrigen Teilen des Verbrauchs so erheblich vorausgegangen sind, erklärt sich natürlich aus der Förderung, die diese Käufe durch die Gewährung der Ehestandsbarlohen erhalten haben.

Die Steigerung des Verbrauchs spiegelt im wesentlichen eine Mengenkonjunktur. Allerdings hat eine gewisse Steigerung der Preise, die aber nicht entfernt dem Anwachsen der Verbrauchswerte entspricht, auch zu ihrer Erhöhung beigetragen. So haben sich die Einzelhandelspreise für den Ernährungsbedarf von März 1933 bis September 1934 um nicht ganz 10 Prozent, die Preise für Bekleidungsgegenstände um nicht ganz 10 Prozent, die Preise für Bekleidungsgegenstände um nicht ganz 10 Prozent, die Preise für Bekleidungsgegenstände um nicht ganz 10 Prozent erhöht.

Die Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August ds. Js. hat sich als notwendig erwiesen, weil in der Altersgliederung der Arbeitslosen starke Verschiebungen zu Ungunsten der älteren Jahrgänge eingetreten sind.

Im Zeitraum zwischen dem 16. Juni 1933 und dem 15. Juni 1934 hat die Zahl der Arbeitslosen insgesamt 2 359 407 oder um 46,7 Prozent abgenommen. In der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren beträgt der Rückgang aber 67,6 Prozent, in der nächsten Stufe (25 bis unter 40 Jahren) 44,9 Prozent, zwischen 40 und 60 Jahren 36,1 Prozent und in der darüber liegenden Altersstufe von 60 bis 65 Jahren 38,2 Prozent. Die noch älteren Arbeitslosen weisen sogar nur eine Verminderung von 36,5 Prozent auf.

Noch ungünstiger für die älteren Jahrgänge wird das Bild, wenn man männliche und weibliche Arbeitslose trennt, für die letztere Gruppe. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen verminderte sich für die zwischen dem 18. und 25. Lebensjahr um 68,6 Prozent, zwischen dem 25. und 40. Lebensjahr um 46,8 Prozent, vom 40. bis 60. Lebensjahr 32,1 Prozent. Es ist anzunehmen, daß der Arbeitsplaus-tausch hier zu einer ausgleichenden Korrektur führen wird.

## Lesst Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt.“

Die Jenglerin ist ein armer Teufel und hat ein halbes Dutzend Mäuler zum Stopfen!

„Und wir haben wahrheitsgemäß niemand zum Sattmachen, Herr Baron!“

„Gib ich das gefagt? Aber du hast sie noch immer alle satt gefragt.“ Sein Gesicht bekam einen nachdenklichen Ausdruck. „Manchmal denk' ich, das Beste wär'... verkaufen!“

„Jesus Maria!“ Die Tür schnappte ins Schloß, so kräftig hatte sich die Alte dagegen gelehnt. „Wär' ein Sündergeld, das Sie für Jöhansen bekämen, Herr Baron, und der junge gnädige Herr...“

„Holt hinter seinen Maschinen, jawohl, und schert sich den Teufel, wie die Karre hier läuft. Die kann bis über die Döschel in Dred versinken, er rührt keinen Finger, sie wieder herauszuziehen. Und ich alter Mann sitz' da und warte und warte und möcht mich lieber heut' als morgen aufs Altenteil setzen und Enkel auf den Knien halten! Aber da wird ein anderer eher Großvater, bis ich Großvater werde.“

„Der junge gnädige Herr sollte heiraten!“

„Weiß Gott ja, das sollt' er!“ Merlin blickte der alten Vifaweth belustigt ins Gesicht. „Fändest du eine, die diesen Eisberg nimmt?“

„Freilich, die Rechte müßt' s schon sein!“  
Sie erinnerte sich plötzlich, daß sie Backwerk im Rohr hatte und schoß davon.

Merlin sah ihr nach und bekam einen verjonnenden Ausdruck in die grauen Augen. So unrecht hatte die Vifaweth nicht. Heiraten müßt' der Hans-Jörg! Und die Rechte müßt' es sein! Woher aber gerade die Rechte nehmen? Er sah nach dem Bilde seines Einzigen, das ihn als zehnjährigen Jungen vorstellte. Da hatte der Junge noch gelacht und ganz Jöhansen von Keller bis zum Giebel durcheinandergewirbelt und die gesamten Nachbargärten auf den Kopf gestellt. Dann hatten ihn die Benediktiner in die Kur genommen und ihm Griechisch, Latein und noch viel andern Kramel beigebracht. Und das hatte ihm verdorben, und zwar so gründlich, daß er jetzt nicht einmal mehr ein Vollstout von einem Außenseiter unterscheiden konnte.

## Generalfstreik in Madrid

Madrid, 5. Okt. In der Nacht zum Freitag ist von den marxistischen Gewerkschaften der Generalfstreik erklärt worden als Antwort darauf, daß der Staatspräsident den Weg für eine Entwicklung nach rechts und für eine antimarxistische Regierung freigemacht hat. Madrid gleicht einer toten Stadt. Es verkehren weder Autobusse, noch Straßenbahnen, noch Untergrundbahnen; man beschleht, daß die lebenswichtigen Betriebe ebenfalls stillgelegt werden. Auch die Telefonverbindungen ins Ausland sind außerordentlich erschwert.

Von verschiedenen Punkten der Stadt gehen Meldungen über Schiebereien zwischen der Polizei und Marxisten ein. Die Zusammenstöße dauerten noch in den frühen Morgenstunden des Freitags an und hatten bis dahin drei Todesopfer geordert. Außerdem soll es zahlreiche Verwundete gegeben haben. Etwa 200 Personen sind verhaftet worden, desgleichen konnten von der Polizei große Bestände an Waffen und Munition beschlagnahmt werden.

### Ausdehnung des Generalfstreiks über ganz Spanien

Madrid, 5. Okt. Der Madrider Generalfstreik hat am Freitag vormittag auf zahlreiche Städte der Provinz übergegriffen. In ganz Katalonien ist der Generalfstreik in vollem Gange. Nach bisher noch nicht bestätigten Gerüchten ist es in Sevilla und Barcelona zu schweren Ausschreitungen und Zusammenstößen gekommen. Die telefonischen Verbindungen sind zum größten Teil gesperrt.

### Schwere Ausschreitungen in Spanien

Madrid, 5. Okt. In Madrid kam es am Freitag an mehreren Stellen zu heftigen Schiebereien zwischen Streikenden und der Polizei. Die wenigen Straßenbahnen, die von der Polizei bewacht, den Verkehr aufzunehmen versuchten, wurden von Arbeitergruppen beschossen und mit Steinen beworfen. Bis jetzt sind über 20 Verwundete festzustellen.

Besonders ernste Formen hat der Generalfstreik in Asturien angenommen, wo die Grubenarbeiter allerlei Gewalttaten verübten. U. a. wurden mehrere Ueberfälle von Syndikalistinnen auf Polizeiposten durchgeführt, wobei bis jetzt fünf Polizisten als getötet, vier als schwer verwundet gemeldet sind. Mehrere Arbeiter sollen getötet und verwundet sein. In Sevilla und Barcelona ist der Generalfstreik ausgerufen worden. Einzelheiten fehlen, da die telephonischen Leitungen zum größten Teil zerstört sind. Die Regierung hat, nachdem die ersten Nachrichten aus Asturien eingetroffen sind, den Kriegsstand über diese Provinz verhängt. Wie verlautet, sollen mehrere Flugzeuggeschwader von Madrid aus dorthin unterwegs sein.

### Blutige Zusammenstöße

Madrid, 5. Okt. In Saragossa sind die Streikenden ebenfalls zu Gewalttätigkeiten übergegangen. Es kam dort an mehreren Stellen zu Schiebereien, die angeblich zahlreiche Opfer gefordert haben. Mehrere Lastkraftwagen wurden umgestürzt. In Mondragon wurden 1 Abgeordneter und in San Sebastian 1 hoher Beamter der Provinzialverwaltung ermordet. Gerichtsweise verlautet, daß Militärabteilungen nach Asturien entsandt worden seien, wo sich die Arbeiterbewegung im Minerviertel verschanzt habe. Die Regierung ließ durch Kundtint in Madrid mitteilen, daß die Bewohner nach 20 Uhr möglichst nicht mehr auf den Straßen weilen sollten, da die Polizei strenge Anweisungen habe. Die Streikleitung der Marxisten hat den Befehl ausgegeben, in der Nacht, falls keine Gegenorder erfolgt, zum „revolutionären“ Generalfstreik überzugehen. Hiermit dürfte die von der Regierung veranlaßte Zusammenziehung von Militär in den Madrider Außenbezirken im Zusammenhang stehen. An verschiedenen Stellen der Stadt sind Wachposten in Stellung gebracht. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Straßen. Der Verkehr liegt still. Während die rechtsstehenden Madrider Abendblätter, die von nicht-organisiertem Personal hergestellt werden, erscheinen konnten, kam die übrige Presse nicht heraus.

Den letzten Meldungen zufolge haben die Minenarbeiter in Miras erneut die Staatsorgane angegriffen. Bei den Schiebereien sollen dort 10 Arbeiter getötet worden sein. In Eiba haben die Aufständischen auf dem Bahnhof die weiße Flagge gesetzt und sich der Polizei ergeben. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen. Im allgemeinen treffen die Züge mit großer Verspätung ein.

Die Regierung ist außerordentlich zurecht und hofft, binnen kurzem die Ruhe und Ordnung im Lande wieder herstellen zu können.

Nur Reiten: Das konnte er noch! Und das nicht schlecht. Und die Reitungen brachten ab und zu einen Artikel von ihm und schrieben von seinen Erfindungen. Aber das, was die Hauptsache gewesen wäre: Eine Frau fand er nicht.

Die Hand in den Taschen seines Rockes vergraben, ließ er die Töchter der Gutsnachbarn Neure passieren. Eine Schande, wenn man dem großen Menschen mit seinen zweihundredig Jahren noch eine Braut suchen mußte. Aber wenn er's nicht tat, sah man in dreißig Jahren noch auf demselben Fleck, und fuhr, bis in die Knochen abgerackert, in die Grube. Und dem Jungen kam es gar nicht zum Bewußtsein, daß es auch noch andere Pflichten gab, als ein tüchtiger Ingenieur und ein schneidriger Pilot zu sein, neue Flugzeugtypen zu erfinden und sich in Verhättnisheit und Männergünst zu fomen.

Der Baron ging nach der Tür, rief dem Hund, der unter dem Schreibtisch döste und trat mit ihm auf den Flur. Von der Küche herauf kam seiner Bratenbut mit dem säuerlichen von Tomaten und Essiggurken gemischt. Zwischenhinein roch es nach irgendeinem Backwerk. Das bishen Essen war eigentlich noch das einzige, das man hatte, und die Vifaweth wußte, was einem alten Magen wohl tat.

Im Park war ein Gärtnerbursche damit beschäftigt, die Laubgänge zu beschneiden, und ein zweiter machte die Wege von Unkraut rein. Hundert Jahre und darüber waren die Gärten, die sich in regelmäßigen Abständen die breite Auffahrt hinunterzogen. Ahn und Urahn hatten an der Jöhansen'schen Scholle gearbeitet und geschafft und er, der vorletzte Merlin, wollte das verschadern, was Hunderte von Jahren gebraucht hatte, so zu werden, wie es war. Ein Sündergeld hatte die Vifaweth gefagt.

„Heiraten soll er,“ bestimmte Merlin verbissen. Er freute sich, wie schon blank der Riez war, der zu seinen Füßen knirschte und knupperte den Duft der Akazien ein, die gruppenweise den Bach umsäumten, der den Park durchfloss. Hinter einem Ball von Blaubüchen tauchte das rote Gedäch der Dekonomiegebäude auf.

(Fortsetzung folgt.)